

Inhalt 3/2012

- 153 Editorial
- Eva Fassbinder; Ulrich Schweiger**
154 Depressive Störungen und Persönlichkeitsstörungen
Depression and personality disorders: epidemiology, comorbidity and treatment
- Otto. F. Kernberg; Frank E. Yeomans**
163 Zur Differenzialdiagnose von Bipolaren Störungen, Depression, Aufmerksamkeitsdefizit-Störung sowie Persönlichkeitsstörungen
Borderline personality disorder, bipolar disorder, depression, attention deficit/hyperactive disorder and narcissistic personality disorder: practical differential diagnosis
- Nicole Baus; Nestor Kapusta**
176 Suizidalität bei Persönlichkeitsstörungen
Suicidality in personality disorders – affect regulation vs. affective disorders
- Melitta Fischer-Kern**
184 Mentalisierung und Depression
Mentalization and depression
- Jutta Stoffers; Klaus Lieb**
192 Antidepressiva bei Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörung
Antidepressants in borderline personality disorder
- Laura Seebauer; Gitta Jacob**
202 Imaginatives Überschreiben bei Patienten mit Persönlichkeitsstörung und Depression
Imagery rescripting in patients with personality disorder and depression
- Verschiedenes**
- 212 Literatur weltweit
- 214 Buchbesprechung
- 216 Termine

Umschlagabbildung

 **Giacomo Balla (1871–1958)**
Straßenlaterne, 1909

Öl auf Leinwand, Museum of Modern Art, New York.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2012

Auch wenn oft so getan wird als ob, findet Denken kaum je ohne begleitende Gefühle statt. Ob diese schnellen Entscheidungsgehilfen umweltadäquat funktionieren oder nicht, ist dabei eine Frage der Dosierung auf der Basis der Grundstimmung, die Frage der Störung damit eine quantitative. Wie nahezu sämtliche Hirnleistungen entstehen auch Emotionen in Interaktion mit der Umwelt. Entsprechend entsteht auch Kunst in Wechselwirkung mit der Realität.

Der Expressionismus war vor allem in der Malerei jene Kunstrichtung, die sich formal der emotionalen Zuspitzung der Bildinhalte zum Ziel setzte. Darauf aufbauend entwickelte sich der italienische Futurismus weiter als ans Manische grenzende Idealisierung des absoluten Fortschrittsglaubens. So wird hier im Bild von Giacomo Balla das schlichte Leuchten einer Straßenlaterne zu einem grell strahlenden Feuerregen, vergleichbar der intensivierten Wahrnehmung eines stimmungsübersteigerten Manikers.

So schön die Intensität auch ist, so sehr wird sie problematisch, wenn sie an der Bewältigung der Realität scheitert. Darin gleichen sich manischer Größenwahn und ungebändigter Fortschrittsglaube doch erschreckend deutlich.

Dr. phil. Dr. med. Hans-Otto Thomashoff
Schottengasse 3/23, A-1010 Wien
www.thomashoff.de
(Kunsthistorischer Berater der Redaktion)

Wissenschaftlicher Beirat

Sven Barnow, Heidelberg
Martin Bohus, Mannheim
Thomas Bronisch, München
John F. Clarkin, New York
Gerhard Dammann,
Münsterlingen
Peter Fiedler, Heidelberg
Viola Habermeyer, Zürich
Susanne Hörz, München

Rainer Krause, Saarbrücken
Marsha M. Linehan, Seattle
Friedemann Pfäfflin, Ulm
Udo Rauchfleisch, Basel
Franz Resch, Heidelberg
Martin Sack, München
Carsten Spitzer, Rosdorf
Michael H. Stone, New York
Annette Streeck-Fischer, Rosdorf